

Gelingt es diese Ansatzpunkte bei operativen Zersetzungsmaßnahmen erfolgreich zu nutzen oder zu verstärken, werden die Zielpersonen von ihrer feindlich-negativen Tätigkeit abgelenkt und müssen sie sich verstärkt mit sich selbst beschäftigen. Die operativen Erfahrungen zeigen, daß der Gegner nach operativen Zersetzungsmaßnahmen wesentlich unsicherer, langsamer und oft nur zögernd reagiert, als wenn offizielle Sanktionen durchgeführt wurden.

3.1. Grundsätze für die Planung operativer Zersetzungsmaßnahmen

Die hier genannten Grundsätze bilden die Grundlage für den Erfolg von operativen Zersetzungsmaßnahmen. Sie sind als eine dialektische Einheit zu betrachten, die sich gegenseitig durchdringen und einander bedingen. Im Ergebnis der Realisierung von Maßnahmen entsprechend der Grundsätze kann genau bestimmt werden wann, wo und womit Maßnahmen der Zersetzung realisiert werden können, welches Ziel erreicht werden kann und soll und ob ein Erfolg möglich ist.

- Das vorliegende operative Material und die politisch-operative Lage ist exakt zu analysieren

In diesem Arbeitsschritt soll die Bestandsaufnahme der erarbeiteten Ansatzpunkte für operative Zersetzungsmaßnahmen erfolgen. Dabei muß überprüft werden, ob die Ansatzpunkte wahr und objektiv sind und ob bei deren Anwendung eine Gefahr für eingesetzte IM, operative Mittel und Methoden des MfS besteht.

Die erarbeiteten Ansatzpunkte müssen in enger Beziehung zur politisch-operativen Lage gewertet werden, wobei die Regimebedingungen im Operationsgebiet bei der Durchführung operativer Zersetzungsmaßnahmen gegen die Organisatoren und Inspiratoren der politischen Untergrundtätigkeit ein besonderes Gewicht erhalten.